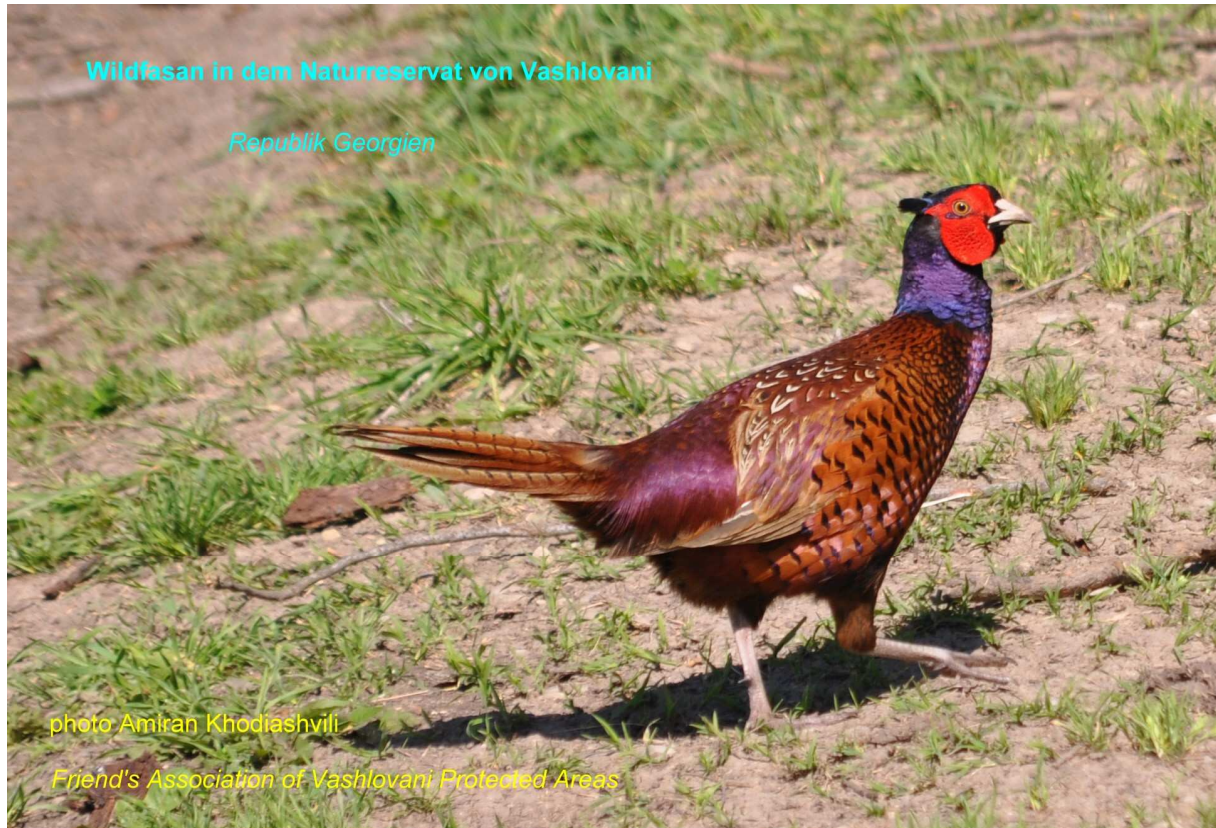


Der Transkaukasische Fasan



Dies ist die Nominatform.

Diese Fasane *Phasianus colchicus colchicus* leiten ihren Namen von der colchicus Legende von «Jason und die Argonaute», die die schönen Vögel an den Ufern des Flusses Phase (griechisches Wort) in dem Land Kolchis (Rioni in Kolkheti), im Westen der heutigen Republik Georgien gesehen haben.

Ihre Verbreitung umfasst die großen Bereichen der Flüsse Kura und Aras in Transkaukasien, dem nördlichen Iran, südlichen Armenien, Aserbaidschan und Georgien, dem Rand des Schwarzen Meeres in der Türkei und Thrakien in Europa, im Osten von Griechenland und Südost-Bulgarien.

- Bulgarien: Professor Zlatozar Boev [1] sagt uns, dass diese Fasane seit 1990 nicht mehr in Bulgarien existieren. Grosse Zuflüsse von Fasane (*mongolicus* und *torquatus*) von Bauernhöfen in der Tschechoslowakei verursachten die Hybridisierung des nativen Stammes, bis zu den letzten Refugien in der Yambol Region (einschliesslich der Dolna Topchiya Nature Reserve).
- Griechenland: Die europäische Form der wilden Unterart ist noch im Nestos-Delta, im Osten von Griechenland, vorhanden. Leider kennen wir nicht die Grösse der Population oder deren Status.

- Türkei: Grosse Anstrengungen werden von den Behörden unternommen um die Vermehrung der idigenen Fasane zu Erhöhen, verstärkt durch die Einfuhr von wildlebenden Fasane aus dem benachbarten Georgien, die darauf ausgewildert werden. Diese Aktionen werden seit sechs bis sieben Jahre schon durchgeführt, vor allem in den Regionen von Trabzon, Samsun und Istanbul. Das Ziel ist das natürliche Erbe ihrer Vorfahren wieder herzustellen.
- Aserbaidshan: Im Herzen Transkaukasiens hat das Ministerium für Ökologie und natürliche Ressourcen der Republik Aserbaidshan eine grosse Anzahl von Naturschutzgebieten geschaffen, mit der Absicht die Wiedereinführung und Erhaltung der wilden Fasane zu ermöglichen. Michael Patrikeev [2] zeigt, dass der Rückgang der Populationen von Fasane in die 1980er und frühen 1990er zurück zu führen ist. Allerdings sind ihre Überlebenschancen sehr hoch, solange der Lebensraum von unwegsamem Dickicht der Sträucher (Tugai) besonders in den Tälern des Flusses Kura erhalten bleibt. In den 90er Jahren führte die starke Entwicklung des Jagdtourismus zur Auswilderung von Hybridfasane, die aber nicht überlebt haben. Professor Elchin Sultanow [3] glaubt noch an eine gesunde kleine Population von wilden Fasane in Aserbaidshan, die leider nie untersucht worden ist mangels Ornithologen im Land!
- Armenien: Wilde Fasane sind im südlichen militarisierten und für die Öffentlichkeit gesperrten Grenzgebiet zum Iran geschützt. Der Fasan und schwarzer Frankolin wurden im Nationalpark Averik ausgesetzt. Dieser Park wurde von Prof. Karen Manvelyan [4] im Jahr 2005 gegründet, um diese Arten zu erhalten. Der Lebensraum ist ähnlich dem des Südens.
- Georgien: Wichtige Erhaltungsaktionen werden jetzt in der Republik Georgien umgesetzt. Sie basieren auf drei aktuellen Studien, durchgeführt von John P. Carroll, Surab Javakhishvili und Amiran Khodiashvili [5], die das Fehlen von Fasane in den meisten Gebieten, die früher wegen ihres Reichtums an Wild bekannt waren. Dieser starke Rückgang wurde durch einen Anstieg der Wilderei in den letzten Jahren verursacht. Es muss gesagt werden, dass das traditionelle georgische chakokhbili Gericht mit Fasan gemacht ist! Amiran Khodiashvili, einer der konstiiuierenden und Vorstandsmitglied des «Friend's Association of Vashlovani Protected Areas» (Freundes-gemeinschaft der geschützten Gebiete von Vashlovani) ist der Autor und der Leiter des Projekts «Establishing pheasants



breeding Center» (Aufbau eines Fasanenzucht-Zentrum). Dieses Projekt, unterstützt von «Friend's Association of Vashlovani Protected Areas», findet im Rahmen von Eco-Awards 2011 statt, unter der Obhut von BP, von seinen Öl- und Gas Mitunternehmen BTC Co. und SCP Co., von der HSBC Bank und verwaltet von Eurasia Partnership Foundation (EPF). Auf Initiative der Amiran Khodiashvili, werden Wildfasane im Vashlovani Schutzgebiet im Osten des Landes gefangen und gezüchtet, um sie in ihren ursprünglichen Lebensräumen erneut auszuwildern. Die Auswilderung ist bereits in den geschützten Gebieten angelaufen und muss in den Flusstälern Alasani und Lori weitergehen.

Wir müssen diese Initiative begrüßen und unterstützen.

[1] Professor DSc Zlatozar Boev, Ornithologist, head of Vertebrates Department. Sofia University Bulgaria

[2] «The Birds of Azerbaijan» Patrikeev Michael. Editions Pensoft, 2005

[3] Professor Elchin Sultanov PhD ; member of Galliform IUCN SSGroup .
Director of Azerbaijan Ornithological Society.

[4] Professor Karen Manvelyan PhD-Director WWF-Armenia Team.

[5] a-«Observations on the Common Pheasant, *Phasianus colchicus* in the Alazani River Valley, Republic of Georgia» John P.Carroll, Brant C.Faircloth [Warnell School of Forestry and Natural Resources, University of Georgia, Athens GA 30602 USA] & Revaz

Machaidze.[Georgian Faunal Protection Society , Tbilissi 380060 , Republic of Georgia]

b-«Status of *Phasianus colchicus* populations in Kolkheti National Park» Zurab Javakishvili
Researcher, PhD Student, Institute of Ecology, Ilia State University. Tbilisi 0162, Georgia.

c-«Status of *Phasianus colchicus* populations in Vashlovani Protected Areas». Amiran Khodiashvili.